



Tübinger Arbeitslosen Treff e.V.
Neckarhalde 32
72070 Tübingen
Fon: 07071 / 40 06 48
Fax: 07071 / 8579781
Email: t-a-t@web.de

„Armut und Reichtum in Deutschland ... und Tübingen“

Nationale Armutskonferenz

- "Etwa jedes 6. Kind in Deutschland ist von Armut betroffen und lebt in einer Familie mit Einkommen in Höhe des Existenzminimums oder knapp darüber."
- Die Zahl dieser Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren hat sich seit in Kraft treten von Hartz IV verdoppelt: von 1,1 Mio. auf 2,2 Mio.
- Etwa 1,9 Mio. erhalten Sozialgeld nach SGB II; d.h. sie sind unter 15 Jahren alt.

Definition Existenzminimum

Dafür gibt eine steuerrechtliche und sozialhilferechtliche Herleitung

"Bei der steuerrechtlichen Herleitung wird der Grundfreibetrag für die Est nach dem Grundsatz ermittelt, daß jedem von seinem Erworbenen soviel verbleiben muß, als er zur Bestreitung seines notwendigen Lebensunterhalts bedarf."

Als Existenzminimum wurde festgelegt: 639 Euro pro Monat.

Das sozialhilferechtliche Existenzminimum besteht aus den Regelleistungen von 347 Euro und den Kosten der Unterkunft und Heizung von durchschnittlich 331, macht 678 Euro.

www.nationalearmutskonferenz.de, *Pressemeldungen*

Netto-Äquivalenzeinkommen (modifiziertes Pro-Kopf-Einkommen)

- In Deutschland: 1.564 Euro, siehe auch www.wikipedia.de
- Armutsrisiko: 974 Euro
- relative Armut: 782 Euro

"Alg II führt bei Alleinstehenden sofort bis zu 32% unter die Armutsgrenze und spätestens nach einem Jahr bis zu 18% unter die relative Armut."

*Frieder Claus, Diakonisches Werk
Württemberg*



Kinderhilfswerk

Auswirkungen von Armut auf das Leben der Kinder

- Isolation: in Wohnvierteln
- kaum Zugang zu guten Schulen
- schlechte Ausbildungsmöglichkeiten
- wenig soziale Unterstützung
- schlechtere Ernährung
- schlechtere Gesundheitsvorsorge

„Selbst ein Familienbruttoeinkommen von 30.000 Euro jährlich reicht bei zwei oder mehr Kindern [...] nicht aus, die Familie aus eigener Kraft zu versorgen.“ www.dkhw.de; *Download*

Die Zeit / online

"Das große Problem [...] ist, daß man Armut an Kindern nicht sieht. Wenn Kinder arm sind, kaschieren sie es, damit sie nicht ausgegrenzt werden. [...] Es ist hier ein Tabuthema."

www.hermes.zeit.de; "Viele Kinder verwahrlosen" *Interview mit B. Siggelkow, Pastor*

Öffnungszeiten:

Beratung: Di und Mi 9 - 13 Uhr, Do 14 - 16 Uhr

Offene Treffs: Di und Mi 13 - 16 Uhr, Do 10 - 16 Uhr mit Frühstück bis 12 Uhr

Bankverbindung:

Kto.-Nr. 246 58 63, Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20)

Mitgliedsbeiträge und Spenden an den TAT e.V. sind steuerlich absetzbar.

Aufschwung ! Aufschwung ?

Hubertus Heil (SPD) im August 2007

"Die Wirtschaft in Deutschland brummt: über 2,7% Wachstum, steigende Staatseinnahmen, und mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Auch die Binnenkonjunktur hat zugelegt. Grundlegend für die Stabilität dieses Aufschwungs ist die Reformpolitik, die Gerhard Schröder begonnen hat, und die die SPD in der großen Koalition fortsetzt. Der Weg, der mit der Agenda 2010 begonnen wurde, hat sich für Deutschland gelohnt." zitiert in:

www.nachdenkseiten.de; Initiative zur Verbesserung der Qualität politischer Meinungsbildung e.V.

aber

- "der Einzelhandelsumsatz ist im Juli 07 real um 1,5 % gesunken", sagt Albrecht Müller
- „2,7% Wachstum ist bei einer Zunahme der Arbeitsproduktivität um 1,9% (=2006) und angesichts einer über 14 jährigen Stagnation bei weitem kein Beleg für eine brummende Wirtschaft.“
www.nachdenkseiten.de und Pressemitteilung Nr. 345, Statistisches Bundesamt Deutschland www.destatis.de
- Wachstumsursache ist der Außenhandel (Exportüberschuß), der abhängig vom Wirtschaftswachstum in China und Russland ist. Wettbewerbsstärke ist u.a. Lohndumping geschuldet. Boomender Außenhandel und schwache Binnennachfrage = gesplante Konjunktur, bietet keine Stabilität.
Wirtschaftspolitische Informationen 3/2007, www.wipo.verdi.de.
- "am Horizont sind bereits dunkle Wolken erkennbar", sieht die Handwerkskammer, Reutlingen,
Schwäbisches Tagblatt am 15.11.2007

Bilanz nach dem ersten Jahr nach Hartz IV

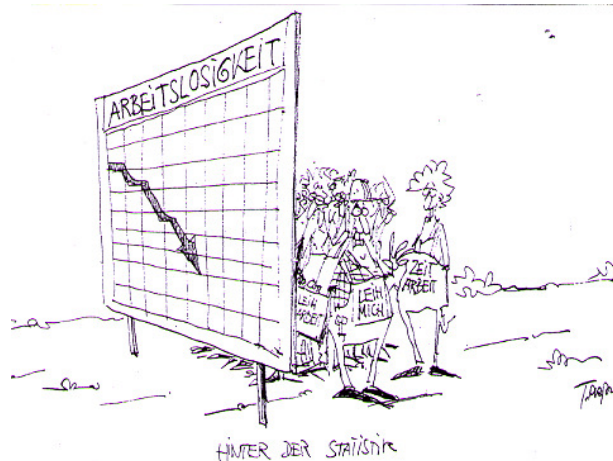
Zunahme der 400 Euro Jobs um 600.000 bei gleichzeitiger Abnahme sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze in Deutschland um etwa die gleiche Anzahl.

Frieder Claus, Diakonisches Werk Württemberg

Aufschwung! Aufschwung?

- Zunahme der Zahl der LeiharbeiterInnen: von Juni 05 bis Juni 07 von 350.000 auf 800.000. Leiharbeits-Beschäftigte erhalten 20 - 40% weniger Lohn.
- Zunahme geringfügig Beschäftigter: von Juli 06 bis Juli 07: 300.000.
- Zunahme der Anzahl der Menschen, die in 2006 regelmäßig über Tafeln mit Lebensmittelspenden versorgt wurden, um 40%. Es waren insgesamt 700.000, ein Viertel davon Kinder und Jugendliche.
- Zunahme der Privatinsolvenzen in 2006 um 34%: 92.310 private Haushalte meldeten Zahlungsunfähigkeit. In der ersten Hälfte dieses Jahres: Anstieg um 19,8%.
- In Baden-Württemberg gab es im letzten Jahr 35.000 Fälle vor den Sozialgerichten.

Arbeitslosenzeitung quer, Heft 3, 2007



ver.di publik

"Seit fast drei Jahren arbeite ich in einer Optionskommune (zum Glück als unbefristet Beschäftigter), deren Aufgabe es ist, Langzeitarbeitslose zu vermitteln. Aufgrund der Option sind die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen befristet beschäftigt. Einige hatte das Pech, nach dem 01.10. angestellt worden zu sein. Sie werden nach dem TVÖD bezahlt. Wiederum haben einige das Pech, Kinder zu haben und einen Ehepartner, der/die nicht arbeitet. Ich weiß wie viel Alg II Empfängern und den TVÖD Beschäftigten monatlich zur Verfügung steht. Aus Scham, ihre persönlichen Verhältnisse vor den anderen offenzulegen, stellen sie keinen Antrag auf ergänzende Leistung Alg II. Es ist Realität, dass unzählige viele Beschäftigte des öffentlichen Dienstes unterhalb der Alg II Grenze liegen! Wer soll die Schulbücher der Kinder dieser Beschäftigten bezahlen? [...] Der TVÖD ist der größte Gewerkschaftsskandal seit Bestehen des DGB.

[...] ver.di publik, Nr. 11, 2007; Leserbrief

BIAJ: über BA-Rücklagen

Die Bundesagentur für Arbeit rechnet in diesem Jahr mit einem Gewinn von rund 8 Mrd. Euro. Mit dem Überschuß des letzten Jahres von 11,2 Mrd. Euro hätte die BA gut 19 Mrd. Euro erwirtschaftet.

- die BA-Rücklage wird in diesem Jahr deutlich höher sein als die [...] Ausgaben für Alg.
- Ausgaben 07: 17 Mrd. Euro
- minus- 6 Mrd. gegenüber dem Vorjahr.
- minus 4,8 Mrd. Euro weniger als im BA-Haushalt 07 veranschlagt.
- 41% (7 Mrd. Euro) sind die Beiträge für KV, PV, RV
- In Ostdeutschland sind mehr als doppelt so viele registrierte Arbeitslose wie in Baden-Württemberg und Bayern; dennoch wurde in Ostdeutschland weniger für Alg ausgegeben als in Süddeutschland.

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe E. V., 10.11.2007

Süddeutsche Zeitung

- Der BA drohe ein Defizit von 5,4 Mrd. Euro - weil Alg länger an ältere Erwerbslose gezahlt werden soll. *Süddeutsche Zeitung, 16.11.2007*

Wohnverhältnisse im gesamten Bundesgebiet:

- 28 % + armutsgefährdeter Menschen leiden unter Lärm
- 50 % + armutsgefährdeter Menschen leben in dunklen Wohnungen
- 56 % + armutsgefährdeter Menschen sind mit Kriminalität und Vandalismus konfrontiert
- 83 % + armutsgefährdeter Menschen müssen mit Feuchtigkeit in der Wohnung leben
- Jeder 7 armutsgefährdeter Haushalte kann nicht angemessen heizen.

www.armut-bedroht-alle.de – „Wohnen in Armut“, Liga d. freien Wohlfahrtspflege Ba-Wü e. V., 17.10.2007

Kleiner Armuts- und Reichtumsbericht für Baden-Württemberg (Ba-Wü)

- Reallöhne - 1,6 %
- Mieten + 15 %
- Bevölkerung + 4 %
- Wohnungslose + 53 %
- armutsgefährdete Menschen + 115 %
- Soz. Wohnungsbau; Landesmittel - 72 % in den letzten 10 Jahren
- Sozialwohnungen - 73 %

www.armut-bedroht-alle.de – „Wohnen in Armut“, Liga d. freien Wohlfahrtspflege Ba-Wü e. V., 17.10.2007

Aufschwung – Kinder – Armut in Tübingen**Schwäbisches Tagblatt**

"Goldener Herbst" meldete das Jobcenter RT/TÜ für den Monat Oktober.

„Trotz Wintereinbruch - Arbeitslosigkeit ist in der Region auch im November weiter gesunken“:

10.289 Erwerbslose (4,0%), davon 6.182 Langzeitarbeitslose (rund 60%)

244.428 Erwerbslose in Ba-Wü (4,3%).

Rückgang in RT/TÜ um -0,1% und in Ba-Wü um -0,1%.

Schwäbisches Tagblatt, 30.11.2007

Jahresbericht Landkreis Tübingen

- Durchschnitt in 2006: 4.618 Bedarfsgemeinschaften
- 31.12.06: 4.448 Bedarfsgemeinschaften mit 8.997 Personen
- davon erhielten rund 30% (2.774 Personen) Sozialgeld
- "Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit betreffen zu 80% Haushalte mit Kindern."
- nicht erfaßt: Beziehende von Sozialhilfe (Stadt Tübingen)
- 51%-Anteil der Leistungen für Eingliederung in 2006 für AGHs und ABM-Stellen
- 10%-Anteil der Leistungen für Eingliederung in 2006 für Qualifizierung
- Leistungen für Eingliederung in 2006 insgesamt: 3,65 Mio.

Jahresbericht 2006 Landkreis Tübingen, herausgegeben vom Landratsamt Tübingen

eigene Anfrage beim Sozialamt

- Anträge auf Ausstellung einer Bonuscard in 2005: 643
- Anträge in 2006: nicht bekannt
- Anträge bis 06.2007: 473

Antwort vom 13.06.2007, Bürgerdienste Universitätsstadt Tübingen

Aktion Sahnehäubchen

- 43 Anträge auf Unterstützung beim Schulstart in 2007
- Schwäbisches Tagblatt, 19.09.2007; "Keine Anleitung zum Handeln"

KOS Meldung vom 21.11.2007

- Kommunale Schulhilfen in 26 Städten oder Kreisen
 - Kurz vor der Umsetzung in 10 Städten und Kommunen
- www.erwerbslos.de ; Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen

Frohe Weihnachten - für alle?



Bilder:

Seite 1: Klaus Stuttmann, www.stuttmann-karikaturen.de

Seite 2: Arbeitslosenzeitung quer, Heft 1, 2007

Seite 3: A info, Tipps zur gewerkschaftlichen Arbeitslosenarbeit, Nr. 103, Dez. 2005

Die Daten wurden für die Heike Hänsels politische Sonntagsmatinee am 25.11.2007 zusammengestellt. Das Thema lautete „Armut und Reichtum in Deutschland ... und Tübingen“. Außer Heike Hänsel berichteten Gerlinde Strasdeit, Stadträtin, Gabriele Wülfers vom Tübinger Arbeitslosentreff TAT e.V. Zusammenstellung der Daten: Gabriele Wülfers